

Aristoteles unterschieden habe, sondern nur das Allgemeinste festhalten: die Beziehung von „Haus“ und „Staat“. Die unmittelbare Folge dieser Beziehung ist eine Verschiebung der Akzente von der Wirtschaft auf die Ethik, oder, um das Vokabular der Ökonomik zu gebrauchen, von der Erwerbskunst auf die Ehe (Familie). Ein hübsches Beispiel für das hier Gemeinte bietet die Umdeutung der Hesiod-Verse (Werke und Tage Vs. 405—406): Erst ein Haus, und dann ein Weib und Ochsen zum pflügen. Nicht ein ehelich Weib, eine Kebse, die Rinder zu pflegen<sup>31a)</sup> — womit eindeutig eine Wirtschaftsgemeinschaft gemeint ist, die Ehe wird erst Vs. 695 ff. behandelt — bei Aristoteles, der nur den ersten Vers zitiert und das „Weib“ als Ehefrau interpretiert<sup>32)</sup>. Zitat und Interpretation nimmt die pseudoaristotelische Ökonomik auf und spitzt den Gedanken noch weiter zu, indem sie fortfährt: „das eine als Grundlage der Ernährung, das andere als Ursprung seiner freien Bewohner. Die rechte Hauswirtschaft handelt also vom Umgang mit dem Weibe, das heißt, sie stellt die Regeln auf, wie dieses beschaffen sein soll“<sup>33)</sup>. Erst Philodem meldet Bedenken an, weil er auch den darauffolgenden Vers kennt<sup>34)</sup>. In dieser Entwicklung von der Hauswirtschaftslehre zur vorwiegend ethisch gefärbten Lehre vom Hause nimmt Xenophons Oikonomikos eine Übergangsstellung ein, insofern seine Ökonomik in ihrem Hauptteil noch Fachwissenschaft ist<sup>34a)</sup>, nämlich die Wissenschaft, „das Hauswesen zu mehrern“<sup>34b)</sup>, und Sokrates sich deshalb von einem Fachkundigen, Ischomachos, belehren läßt, andererseits aber dieser Fachmann für Hausverwaltung zugleich ein vollkommener Mensch ist<sup>35)</sup>,

<sup>31a)</sup> Hesiod, *Ἔργα καὶ ἡμέραι*, Übersetzung nach Thassilo von Scheffer, Hesiod, Werke und Tage (Sammlung Dietrich 38, 1947) S. 98, *νύνη κτητή* ist mit „Kebse“ nicht sehr glücklich wiedergegeben. Es heißt einfach die erworbene, die gekaufte Frau, also die Sklavin.

<sup>32)</sup> Aristoteles, Politik 1252b 11—12, Susemihl S. 5.

<sup>33)</sup> Pseudoaristotelische Ökonomik 1343a 21—22, Gohlke S. 18.

<sup>34)</sup> Allerdings auch nur vom Hörensagen, vgl. Philodem col. 8 S. 28, Hartung S. 30/31.

<sup>34a)</sup> Xenophon, Oikonomikos 2. 13—3. 1, Bux S. 245: „Ich gestehe aber (sagt Sokrates), ich habe mich darum gekümmert, wer in der Stadt die meisten Kenntnisse in den verschiedenen Fächern hat... Wer es nämlich planlos betrieb, an dem rächte es sich, wer sich aber mit angespanntem Verstande mühte, der arbeitete nach meiner Beobachtung schneller, leichter und gewinnbringender. Wenn du bei solchen Leuten lernen willst, dann wirst du, glaube ich, ein sehr tüchtiger Hausverwalter werden.“

<sup>34b)</sup> Xenophon, Oikonomikos 5. 21—6. 8, Bux S. 256: „Wir waren also der Meinung“, begann Sokrates, „daß Hauswirtschaft der Name einer Wissenschaft sei. Diese befähigt die Leute offenbar, ihr Hauswesen zu mehrern.“

<sup>35)</sup> Xenophon, Oikonomikos 6. 13 ff., Bux S. 257 f.